



Ramona Freuler

Diplomandin	Ramona Freuler
Examinatoren	Prof. Dr. Jasmin Joshi, Prof. Dr. Dominik Siegrist
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Animal Aided-Design für Fledermäuse in der Gemeinde Greifensee



Grosses Mausohr, eine der typischen Dachstockfledermäuse
Klaus Bogon

Ziel der Arbeit: Fledermäuse sind die heimlichen Jägerinnen der Nacht. Von den 30 in der Schweiz lebenden Arten sind 15 Arten auf der Roten Liste. Die Gründe, warum die Fledermäuse auf der roten Liste sind, sind vielfältig. Einige der Hauptgründe sind Wohnungsnot (dies betrifft vor allem die dachstock-bewohnenden Arten), Nahrungsmangel infolge des Insektensterbens oder eine gestörte Wahrnehmung von Tag und Nacht durch die Lichtverschmutzung. Deshalb wird in der vorliegenden Arbeit ein Konzept erstellt, um den Tieren in der Gemeinde Greifensee mit besseren Bedingungen zu helfen.

Vorgehen: Die Grundlage der Arbeit ist eine Analyse, welche auf Kartengrundlagen, Kartierungen des CSCF (Schweizerisches Zentrum für die Kartografie der Fauna) und eigenen Datenerhebungen mittels Drohne und Fledermausdetektor basiert. Alle in der Gemeinde vorkommenden Fledermausarten wurden porträtiert. Im Fokus waren die Sommer- und Winterquartiere, sowie die Jagdgebiete der einzelnen Arten. Die Analyse zeigt, dass die Gemeinde Greifensee das Potenzial zu einem guten Lebensraum für die Fledermäuse hat. Positiv werden vor allem der alte Dorfkern, der Seeanstoss und die Feuchtgebiete bewertet. Auch die Beleuchtung fällt auf, diese aber eher negativ.

Aus dem Fazit der Analyse sind das Leitbild, die Leitsätze und die Ziele abgeleitet. Die Analyse wie auch das Konzept gliedern sich in vier Themengebiete: i) die Fledermausquartiere, ii) die Jagdgebiete, iii) die Strukturen der Landschaft und zu guter Letzt, iv) die Beleuchtung. In diesen Themengebieten werden mögliche Massnahmen in Form von Bausteinen präsentiert, um eine einfache Anwendung in anderen Gemeinden zu ermöglichen.

Für die Gemeinde Greifensee wurden die wichtigen Massnahmen auf einer Karte verortet und genauer beschrieben. Im Bereich der Quartiere beispielsweise soll die Öffnung und Abdichtung der Dachstöcke im alten Dorfkern erfolgen. Sie bilden ein wichtiges Zuhause für die Dachstockfledermäuse und lindern deren Wohnungsnot. Auch für die Waldbewohner muss gehandelt werden. Bis für sie genügend alte Baumhöhlen vorhanden sind, kann ihnen künstlich mittels Fledermauskästen geholfen werden. Auch den Spaltenbewohnern kann auf diese Weise geholfen werden. Weitere Massnahmen-Bausteine sind für die analysierten Bereiche in der Arbeit definiert.

Bei der Umsetzung eines solchen Konzepts sind viele Akteure beteiligt. Einer der wichtigsten Akteure ist der Landwirt, aber auch die Gemeinde und der Kanton spielen eine wichtige Rolle. Damit eine gute Umsetzung gelingen kann, braucht es die richtige Kommunikation und einige Hilfsmittel wie die Direktzahlungsverordnung. Zur direkten Kommunikation mit der Bevölkerung von Greifensee, wurden Flyer entworfen, die Privatpersonen über ihre Möglichkeiten den Fledermäusen zu helfen informieren.

Nach der Umsetzung sollte über mehrere Jahre eine Erfolgskontrolle mit Monitoring durchgeführt werden. In der Folge können Massnahmen korrigiert oder neue Aktivitäten definiert werden.



Drohnenaufnahme des Zentrums Meierwis
Eigene Darstellung



selber gebauter flacher Fledermauskasten, als künstliches Zuhause für Spaltenbewohner
Eigene Darstellung